

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
<i>Kapitel I: Kreuzestheologie. Eine Theorie religiöser Rede</i>	<i>7</i>
A. <i>Kreuzestheologie – ein umstrittener Trend.</i>	
<i>Ein Versuch, die aktuelle Situation der Kreuzestheologie zu beschreiben</i>	<i>8</i>
1. Kreuzestheologie als Trend	8
2. Kreuzestheologische Kontroversen	9
2.1 Eine Problemanzeige	9
2.2 Systematische Kontroversen	10
2.2.1 Kreuzestheologie als Vorzeichen vor aller Theologie	11
2.2.2 Kreuzestheologie und Soteriologie	15
2.2.3 Kreuzestheologie und Gotteslehre	21
2.2.4 Kreuzestheologie und politische Theologie	26
2.3 Theologiegeschichtliche Kontroversen:	
Wo und wann findet sich Kreuzestheologie?	32
2.3.1 Die Kontroverse um das paulinische Monopol auf biblische	
Kreuzestheologie	34
2.3.1 Die Kontroverse um das Monopol der Heidelberger	
Disputation als Zeugnis für Luthers Kreuzestheologie	39
2.3.2 Die Kontroverse um das Monopol Luthers auf alle	
Kreuzestheologie zwischen Paulus und dem 20. Jahrhundert	44
2.3.3 Methodologisches Fazit: Welche Bedeutung hat die Frage nach	
den Quellen der Kreuzestheologie?	44
2.4 Zusammenfassung: Zum Umgang mit den	
kreuzestheologischen Unsicherheiten	46
B. <i>Luthers Heidelberger Disputation (1518):</i>	
<i>Ein Entwurf von Kreuzestheologie als Theorie religiöser Rede</i>	<i>47</i>
1. Der Unterbrechungscharakter der Kreuzestheologie	47
2. Kreuzestheologie als Theorie religiöser Rede von Gott,	
Mensch und Welt	53
3. Kreuzestheologie als nicht missbrauchsanfällige Theologie?!	60

4. Umbau vom Materialprinzip auf ein Existenzialprinzip der Theologie	69
5. Kreuzestheologie als Kanontheorie – hermeneutische Implikationen und Konsequenzen	71
6. Fazit: Die Heidelberger Disputation – Kreuzestheologie als Theorie religiöser Rede	76
<i>C. Die Theorie religiöser Rede vor dem Forum der Kreuzestheologien. Verortungen in der Forschungslandschaft</i>	77
1. Kreuzestheologie als Vorzeichen vor aller religiösen Rede	77
2. Kreuzestheologie und Soteriologie	78
3. Kreuzestheologie und Gotteslehre	79
4. Kreuzestheologie und das Politische	79
<i>D. Kreuz – Wort vom Kreuz – Kreuzestheologie</i>	83
1. Diskussionsstand in Exegese und Systematischer Theologie	84
2. Sagen des unsagbar Gewordenen: Eigene Position	93
<i>E. Von der Rede zur Performanz – wie aus der Kreuzestheologie ein Modell für die Fundamentalliturgik wird. Ein Vorausblick</i>	97
<i>Kapitel II: Skandalon, Ärgernis und Skandal</i>	99
<i>A. Voraussetzungen</i>	99
1. Hermeneutische Vorüberlegung: Zum Verhältnis von Skandalon und Skandal	99
2. Drei Beobachtungen	99
3. Hermeneutische Klärung: Vermutung von Strukturähnlichkeiten	100
<i>B. Skandalon</i>	101
1. Zentrale Einsichten aus der biblischen Begriffsgeschichte	102
2. Wirkungsgeschichte des biblischen Skandalonbegriffs	106
2.1 Dogmatische Lehren De Scandalo	107
2.1.1 Thomas von Aquin	108
2.1.2 Philipp Melanchthon	110
2.1.3 Zusammenfassende Überlegungen	114
2.2 Die kirchenpolitische Instrumentalisierung des Begriffs in der Reformationszeit	116
2.3 Das Skandalon im Kirchenrecht: Die römisch-katholische Ausprägung des Skandalonbegriffs	122
2.4 Die existenzielle Entscheidung gegen das Ärgernis – Sören Kierkegaard	124
2.4.1 Methodische Vorbemerkungen	125
2.4.2 Grundzüge von Kierkegaards Ärgerniskonzept	126

2.4.3 Die christologische Figur der Gleichzeitigkeit und das Ärgernis ..	134
2.4.4 Die Möglichkeit des Ärgernisses und die Existenz der Glaubenden	137
2.4.5 Ärgernis ohne Kreuz?	144
2.5 Kierkegaard-Rezeption in der Theologie des 20. Jahrhunderts ...	149
2.5.1 Gustav Stählin's begriffsgeschichtliche Arbeiten über den Skandalonbegriff	151
2.5.2 Emil Brunners Ärgernis des Christentums	152
2.5.3 Otto Schmitz' Wesen des Ärgernisses	154
2.5.4 Karl Barth	155
2.6 René Girard	158
2.7 Fazit: Tendenzen der Wirkungsgeschichte von Skandalon	164
C. Skandal	166
1. Was ist Skandalforschung?	166
1.1 Skandalforschung in Geschichte und Gegenwart – ein kurzer Überblick	166
1.2 Theologie und Skandalforschung: Spuren der Interaktion	168
1.2.1 Religion und Theologie in der Skandalforschung	168
1.2.2 Zur Rezeption skandalogischer Ergebnisse in der Theologie	170
2. Methoden und Minimalkonsense der Skandalforschung	171
2.1 Methoden der Skandalforschung	171
2.2 Minimalkonsense	172
2.2.1 Zum Skandalbegriff	172
2.2.2 Triade der Skandalakteure	174
3. Neun weiterführende Einsichten der Skandalforschung	175
3.1 Ob und wie eine Normüberschreitung zum Skandal wird, ist nur zum Teil planbar	175
3.2 Es gibt verschiedene Skandalkulturen – Skandale sind kontextuelle Phänomene	177
3.3 Der Kern von Skandalen sind Diskursüberschreitungen	179
3.4 Herrschaftsstabilisierung vs. Machtkritik: Die politische Funktion von Skandalen ist umstritten	185
3.5 Skandale haben immer mit Sünde zu tun	188
3.6 Skandale sind Grenzziehungsmechanismen	191
3.7 Skandale sind öffentliche Phänomene	194
3.8 Skandale folgen einer ritualisierten Dramaturgie	196
3.9 Skandale erschweren Indifferenz	197
4. Fazit: Was ist ein Skandal?	198

<i>Kapitel III: Der Skandal des Kreuzes. Systematische Lektüren des Kreuzes- skandals im Horizont von Kreuzestheologie und Skandalforschung</i>	199
<i>A. Voraussetzungen</i>	199
1. Zum Grundverständnis Systematischer Theologie	199
2. Der Text: 1 Kor 1,18–28.....	201
Eigene Übersetzung	202
<i>B. Lektüren des Kreuzesskandals</i>	203
1. Die Verkündigung des Gekreuzigten als Diskursüberschreitung	203
1.1 Paulus, Badiou und die Theorie der Diskurse	203
1.2 Die diskursive Gemengelage zur Zeit des Paulus	205
2. Skandal und Glaube. Der Skandal des Kreuzes in existenziell-anthropologischer Perspektive	217
2.1.1 Kor 1,18–28 nach Kierkegaard	218
2.2 Ein impliziter Widerspruch seitens der Auslegung	220
2.3 Die theologische Debattenlage	221
2.4. Noch einmal Paulus: Text gegen Kontext	227
2.5 Zwischenfazit	231
2.6 Markus – Der Skandal der Glaubenden	231
2.6.1 Die Antwort der markinischen Kreuzestheologie	231
2.6.2 Zwischenfazit	244
2.7 Systematischer Ertrag: Skandal und Glaube	245
2.7.1 Skandal und Glaube bei Helmut Birtz	246
2.7.2 Eigene These: Der Skandal des Kreuzes und der Prozess des Glaubens	247
3. Der Skandal des Kreuzes in hamartiologischer Perspektive: Skandal und Sünde	248
3.1 Paulinische Personenkonstellation: Die Triade der Skandalakteure und die Sünde	249
3.2 Zwischen personaler und diskursiver Sünde – peccatum originale und peccata actualia	253
3.3 Sünde als individuelles, kulturelles und universales Phänomen ..	259
3.4 Ein nichtmoralischer Sündenbegriff	260
3.5 Der usus elenchticus des Kreuzesskandals	262
3.6 Die existenzielle Dimension: Skandal, Sünde und Selbst	263
4. Der Gott des theologus crucis und sein Kanon. Der Skandal des Kreuzes als Grundfigur eines christlichen Postfundamentalismus	265
4.1 Oliver Marcharts Theorie des Postfundamentalismus	266
4.2 Der Skandal des Kreuzes im Schrei der Gottverlassenheit: Gottes Selbstbestreitung als Letztbegründung	268
4.3 Postfundamentalistische Normativität – der biblische Kanon im Licht des Kreuzesskandals	272

4.3.1 Verhältnisbestimmungen zwischen Einheit und Vielfalt des Kanons	274
4.3.2 Analyse der Positionen: implizite Voraussetzungen und Konsequenzen	279
4.3.3 Kritik der Voraussetzungen und Konsequenzen	281
4.3.4 Würdigung der Spannung von Einheit und Vielfalt: Zwei Beispiele	282
4.3.5 Eine skandalöse Kanontheorie	284
4.3.6 Tota scriptura? – Schärfung durch Kritik	291
4.3.7 Scheitern an der Empirie?	292
5. Anders ‚wir‘ sagen. Der Skandal des Kreuzes und die christliche Identität	293
6. Fazit	299

Kapitel IV: Gottesdienst als Skandal.

Der Skandal des Kreuzes und die Theologie des Gottesdienstes	301
A. <i>Voraussetzungen</i>	301
1. Zu Ziel und Aufbau dieses Kapitels	301
2. Die Chance: Der Skandal des Kreuzes als Kategorie für den Gottesdienst	301
2.1 Was bisher geschah: Liturgiewissenschaftliche Relektüren	301
2.1.1 Liturgiewissenschaftliche Relektüre des I. Hauptteils: Kreuzestheologie und Liturgie	302
2.1.2 Liturgiewissenschaftliche Relektüre des II. Hauptteils: Skandalon, Skandal und Liturgie	305
2.2 Widerspruch: Kann Liturgie skandalös sein?	309
2.3 Systematische Klärung: Der Skandal des Kreuzes als Basis einer theologischen Theorie gottesdienstlichen Zeichenhandelns	310
3. Theologie des Gottesdienstes: Inhaltliche und methodische Orientierung	317
3.1 Überblick: Gottesdiensttheologische Programmatiken	318
3.2 Methodische Mindeststandards: Was muss man tun, um Gottesdiensttheologie zu treiben?	327
4. Politischer Gottesdienst?! – Zum Stand der Forschung	328
B. <i>Konkretionen</i>	338
1. Bilder, die nicht ins Bild passen – der Skandal des Kreuzes als Grundmodell gottesdienstlichen Handelns	339
1.1 Der Skandal des Kreuzes als Modell gottesdienstlichen Sprechens	339
1.1.1 Drei gegenwärtige Modelle religiöser Rede	340

a)	Christian Lehnert: Poetische Gottesrede aus kreuzestheologischem Geist	340
b)	Alexander Deeg: Das Wort als <i>verbum externum</i>	343
c)	Bruno Latour: Das transformative Potential religiöser Rede . . .	346
1.1.2	Zusammenschau und Erinnerung: Gegenwärtige Herausforderungen gottesdienstlicher Rede	348
1.2	Eigener Ansatz: Der Skandal des Kreuzes als theologisches Fundament gottesdienstlichen Sprechens	350
1.2.1	Sinnentzug durch Bedeutungsproduktion – Zur Wirkweise von Skandalen	350
1.2.2	Bilder, die nicht ins Bild passen – kontextuelle Metaphorizität des Skandals	353
a)	„Bilder, die nicht ins Bild passen“ als Beschreibung skandalöser Metaphorizität	353
b)	Bilder, die nicht ins Bild passen und die Kontextualität des Skandals	372
c)	Und warum das alles?	375
1.3	Liturgische Konkretionen	375
1.3.1	Der gottesdienstliche Gebrauch des biblischen Kanons	375
a)	Der Problemhorizont: Bibelverdunstung und gottesdienstlicher Gebrauch des Alten Testaments	376
b)	Zur Frage der Perikopenordnungen	379
c)	Die Lesungen im Gottesdienst	380
1.3.2	Gottesdienstliche Gebete	388
a)	Die Gottesanrede im Gebet	388
b)	Psalmen beten im Gottesdienst	389
c)	Das Kollektengebet	394
d)	Die Fürbitten	396
1.3.3	Die Predigt	396
1.3.4	Glockengeläut	398
1.3.5	Der Talar	399
2.	Die Möglichkeit des Sünders. Die soteriologische Dimension des Kreuzesskandals und das Politische des gottesdienstlichen Menschenbildes	400
2.1	Sünder*innen mit Möglichkeit. Die soteriologische Dimension des Kreuzesskandals und die gottesdienstliche Anthropologie . . .	401
2.2	Liturgische Konkretion: Die Kyrie-Gloria-Sequenz	405
3.	Die anti-identitäre Identität der Christen. Der Skandal des Kreuzes und das Politische gottesdienstlicher Identitätsbildung	407
3.1	Identitäre Identitätskonstrukte – Zur Situation	407
3.2	Hypothese: Gottesdienst als Skandal bedeutet Unterbrechung identitärer Identitätskonstrukte	408

3.3 Liturgische Konkretionen	409
3.3.1 Erste Tendenz: Das ‚Wir‘ der Gottesdienstgemeinde wird durch Angewiesenheit und Passivität konstituiert	409
a) Das Adjutorium	409
b) Kanzelgruß und Kanzelsegen	410
c) Segen	412
d) Fazit	415
3.3.2 Zweite Tendenz: Das ‚Wir‘ der Gottesdienstgemeinde weist über sich als ‚Wir‘ der konkret anwesenden Menschen hinaus	415
a) Das Glaubensbekenntnis	415
b) Die Kollekte	418
c) Sanctus	419
d) Geliehene Worte	421
e) Fazit	421
 Zusammenfassung	 423
 Literaturverzeichnis	 427
Register	459
Bibelstellen	459
Namen	462
Sachregister	465